

# Dresdner Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 26 mm breite Zeile kostet 0,35 R.-M., für aufwärts 0,40 R.-M.; die Anzeigenzeile im Anschlag an reaktionellen Text, 20 mm breit, kostet 2 R.-M., für aufwärts 2,50 R.-M., abzüglich 5% Anzeigenrabatt. — Die Briefgebühren für Buchstabenanzeigen betragen 0,30 R.-M. — Für Einschaltung an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewächse nicht übernommen werden.

Unabhängige Tageszeitung mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreise: Bei freier Bestellung durch 2,00 R.-M. wochentlich. Postweg für den Monat 2,00 R.-M. einschließlich 0,45 R.-M. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Anzeigenbestellungen: Für die Woche 1,00 R.-M. Einzelnummer 10 R.-M., außerhalb Groß-Dresdens 15 R.-M.

Redaktion, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Ferdinandstr. 1 • Postadresse: Dresden-A. 1, Postfach • Fernruf: Ort: 14194, 20024, 27951-27983 • Telegr.: Neueste Dresden Postfach: Dresden 2060. — Nichterlangte Einlieferungen ohne Rückporto werden weder juristisch noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Schließung haben unsere Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Anteils

Nr. 34 × Mittwoch, 10. Februar 1932 40. Jahrgang

## Große deutsche Kanzlerrede in Genf

Deutschland erkennt den Genfer Konventionsentwurf nicht an, ist aber zur ehrlichen Mitarbeit bereit — Neue Verschärfung der Lage in Memel

### Gleiches Recht — Gleiche Sicherheit

Deutschlands These auf der Abrüstungskonferenz

WTB. Genf, 9. Februar. (Durch Funksprache)

Nach dem Amerikaner Gibson hielt heute in Genf im vollbesetzten Völkerbundshaus Reichskanzler Dr. Brüning seine mit Spannung erwartete Rede über die Abrüstung. Der Kanzler wies zunächst auf die Aufgabe der Abrüstungskonferenz hin, auf die weltbürgerliche Bedeutung ihrer Mission, auf die Friedenssehnsucht des deutschen Volkes und auf die Notwendigkeit, gerade in der heutigen Zeit zur Abrüstung zu schreiten. Insbesondere hob der Kanzler auch hervor, daß der Wille zum Frieden, ein Gebot der christlichen Gesinnung, das erste und wesentlichste Erfordernis sei, das jeder der an der Konferenz beteiligten Staaten mitbringen müsse.

Das Deutsche Reich, so erklärte der Kanzler dann weiter, für dessen Politik die Verantwortung trägt, ist bereit, an der vor und legenden Aufgabe mit ganzer Seele mitzumachen. Die deutsche Reichsregierung und das deutsche Volk fordern nach der eigenen Entschlossenheit die allgemeine Abrüstung. Das deutsche Volk erwartet diese allgemeine Abrüstung auf dem Boden der Gleichberechtigung und auf der Grundlage gleicher Sicherheit für alle Völker. Die deutsche Delegation kann aber zum Ausgangspunkt der praktischen Arbeiten nicht den Konventionsentwurf nehmen, den die vorbereitende Kommission ausgearbeitet hat. Dieser Entwurf entspricht nicht den Erfordernissen des Tages, ist unklar und widersprüchlich. Die deutsche Delegation ist aber bereit, in freundschaftlichem Geist alle Vorschläge zu prüfen, die dem Ziele einer allgemeinen Abrüstung ehrlich dienen und wird sich für jeden einzelnen Punkt des Konventionsentwurfs eigene Vorschläge machen.

Am Schluß der Rede betonte der Kanzler nochmals eindringlich, daß sich das deutsche Volk klar darüber sei, daß nur eine allgemeine, nachhaltige, gleichzeitige, ohne Vorbehalt und Hintergedanken beschlossene und durchgeführte Abrüstung die lähmende Spannung in der Welt beseitigen kann. Es bietet allen Völkern auf dieser Versammlung seine Hand zu gemeinsamer Arbeit an diesem Werke.

(Den Wortlaut der Kanzlerrede veröffentlichen wir auf Seite 2)

### Ein historischer Augenblick

Es war ein historischer Augenblick, als heute vormittag der Hammer des Präsidenten der Abrüstungskonferenz dreimal niederfiel und der deutsche Reichskanzler Dr. Brüning das Wort erhielt, um den moralischen und juristischen Anspruch des entmachteten Deutschlands auf ehrliche, gleiche und allgemeine Abrüstung auch aller übrigen Völker zu vertreten. Die Rede des Kanzlers wurde durch den Plauder auf alle deutschen und einen großen Teil der übrigen europäischen Sender übertragen. Die Weltöffentlichkeit hat sie mit der gleichen Spannung erwartet wie die Abrüstungskonferenz selbst. Der Kanzler hat sich, wie dies schon bei seiner Fahrt durch die Schweiz und seiner Ankunft in Genf hervortrat, jenseits der deutschen Grenzen ein hohes Maß von Achtung und Vertrauen erworben. Als er heute vormittag am Rednerpult trat, grüßte ihn starker Beifall, der ihn erst nach einigen Augenblicken zu Worte kommen ließ. Dieser Beifall war viel zu laut, als daß er nur von dem verhältnismäßig kleinen Häuflein deutscher Delegierter oder deutscher Tribünenbesucher kommen konnte. Aber das mußte nicht sein, nicht diese überaus stark und langanhaltende spontane Begrüßung galt der ständigen Verdienstlichkeit dieses Staatsmannes.

Die Welt grüßte mit ihrem Beifall in dem deutschen Kanzler einen ehemaligen Frontkämpfer, der sich im Kriege durch seine Tapferkeit die höchsten Auszeichnungen erworben und an der Spitze seiner Kompanie bis zum Schluß an den schwersten Kämpfen beteiligt war, der aber gerade aus diesem Frontleben heraus den Willen schöpfte, den zukünftigen Generationen die Wiederkehr der Katastrophe eines Weltkrieges zu ersparen durch eine ehrliche Abrüstung und durch den Verzicht auf den Krieg als ein Mittel der Politik. Auch während der Rede wurde der Kanzler mehrfach vom starken Beifall der Zuhörer unterbrochen. Unter allgemeinem Händeklatschen verließ er am Schluß seiner Ausführungen das Rednerpult.

vermischt, wie sie von dem Amerikaner Gibson, dem Engländer Simon und, wenn auch nur zum Zweck der Umgehung und Sabotierung der Abrüstung von dem Franzosen Tardieu der Konferenz unterbreitet worden sind. In den Genfer Sitzungen hatte man in den letzten Tagen viel von einer detaillierten deutschen Initiative in der Abrüstungsfrage gesprochen. Aber welche positiven allgemeinen Vorschläge sollte Deutschland in diesem Augenblick zu Beginn der Konferenz machen? Deutschland ist entwaffnet. Seine Vorbereitung erschöpft sich in dem Rufo nach Entwaffnung der andern. Nicht an Deutschland ist es deshalb, den noch bemanneten Mächten einen großen Plan zur Beschränkung ihrer Rüstungen vorzulegen, sondern das Wort haben jetzt die andern. Von den andern Staaten müssen jetzt die Taten erwartet werden, die Deutschland in den letzten zehn Jahren bereits getan hat.

Die Ablehnung des Genfer Konventionsentwurfs als Verhandlungsvorlage bedeutet selbstverständlich nicht, daß Deutschland nun etwa die Verhandlungen in Genf zu sabotieren gedenkt. Der Kanzler ließ keinen Zweifel daran, daß die deutsche Delegation sich ehrlich an den Arbeiten der Konferenz beteiligen, jeden Vorschlag, von dem er auch immer kommen möge, objektiv und gewissenhaft prüfen und selber zu jedem einzelnen Punkt des Konventionsentwurfs eigene Einzelforschläge machen werde. Deutschland wird aber — auch daran läßt die Kanzlerrede keinen Zweifel — Vorschläge ablehnen, die weiter nichts darstellen als den Versuch zur Umgehung des großen Konferenzziels. Dieser Widerstand ist die Pflicht jedes einzelnen Volkes, das sich verantwortlich fühlt vor den Toten des Weltkrieges und vor den künftigen Generationen für ein glückliches Gelingen dieser Konferenz.

Der Kanzler wies zum Schluß seiner Rede offen auf die Skepsis hin, mit der man in Deutschland die Abrüstungskonferenz überhaupt die Arbeit des Völkerbundes betrachtet. Diese Skepsis, die auch an dieser Stelle oft genug zum Ausdruck gebracht wurde, ist nur allzu berechtigt. Man kann aber dem Kanzler zustimmen, wenn er erklärt, daß es nur am Völkerbund liege, diese Skepsis in neuen Muthen zu verwandeln. Diese Skepsis wird schwinden, wenn der Völkerbund auf dem Gebiete der Abrüstung wirklich positive und fruchtbare Arbeit zu leisten vermag, und wenn der deutschen Abrüstung nunmehr auch die Abrüstung der andern Staaten folgt. Nur auf diesem Wege ist die Wiederherstellung jenes Vertrauens möglich, das von allen Wirtschaftsfachverständigen der ganzen Welt als die Hauptursache der jetzigen großen Wirtschaftskrise bezeichnet wird, unter der jeder einzelne von uns in seinem Leben und in seinem Wirkungsbereich zu leiden hat. Eines muß bleiben von dieser Rede: der Appell an das Christentum, an die Menschlichkeit. Hier liegt auch der stärkste Beifall ein. Der advocatus diaboli, der diesem Sprecher entgegen, mag zwar sehr viel mehr Kanonen, mag Bomben und Giftgas haben. In-ferno und zuletzt wird er doch allein stehen. Denn der gute Wille muß siegen.

### Der Stahlhelm an Genf

Appell an den Soldatengeist aller Völker

Berlin, 9. Februar

Wie die Pressestelle des Stahlhelms mitteilt, wurde vom Stahlhelm ein Telegramm an die Abrüstungskonferenz geschickt, in dem dringend gefordert wird, der Ungleichheit der Rüstungen ein Ende zu machen. Wahre Befriedung der Welt sei nur möglich, wenn die Beschränkungen der Bewaffnung aufgehoben werden, die dem Unterlegenen durch die Pariser Vorverträge auferlegt worden sind. Gleichberechtigung unter den Staaten werde erst dann wieder zur Wirklichkeit, wenn die bemächtigenden Beschränkungen der Souveränität einzelner Mächte, besonders in mehrpolitischer Hinsicht, beseitigt sind.

Die ehemaligen deutschen Frontkämpfer, so heißt es in dem Telegramm weiter, appellieren über die Abrüstungskonferenz hinaus an den Soldatengeist der andern Völker, der die Gefahren einer dauernden Diskrimination einzelner Staaten in den lebenswichtigen Fragen der Landesverteidigung erkennen muß. Der Stahlhelm lehnt den Konventionsentwurf als ein Instrument zur Verewigung der Weltfriedenspolitik Deutschlands ab. Er

### Der Eindruck der Rede

Telegramm unfres nach Genf entsandten Sonderkorrespondenten

11. Genf, 9. Februar

Der Eindruck der Kanzlerrede war heftig und nachhaltig. Die französischen Delegierten konnten bereits während des Vortrages in deutscher Sprache die wichtigsten Stellen kennenlernen, das einer technischen Einleitung, die es gestattet, gleichzeitig die Uebersetzung durch ein Mikrophon zu hören. Nach der Rede elite alle in die Wandelgänge, um die Rede zu besprechen. Tardieu, der Vertreter Frankreichs, erklärte, daß die Rede grundsätzlich den Standpunkt Deutschlands in harter und klarer Form herausarbeitete, aber auch die Gemüthsruhe schaffe, daß man in Genf gemeinschaftlich nützlich werde arbeiten können. Ähnlich äußerte sich der französische Kriegsminister natürlich über den Hinweis auf die Rüstungsgleichheit aller Völker. „Hier wird es wohl sehr schwierige Auseinandersetzungen mit der deutschen Delegation geben“, erklärte Tardieu. Der englische Außenminister, Sir John Simon, dagegen bezeichnete die Darlegungen Dr. Brüning als „treffend und zielbewußt“. Der amerikanische Delegierte, Gibson, sagte: „Diese Rede wird in den beteiligten Staaten mit großem Beifall aufgenommen werden, und sie verdient es.“ Uebersetzungen zu bemerken, daß wieder einmal die Polen allerlei mißgünstige und gehässige Bemerkungen zur Kanzlerrede machten. Es steht aber fest, daß die Abrüstungskonferenz durch diese Rede stark aufgerichtet worden ist und nun mit Bestimmtheit weiß, daß Deutschland hier in Genf erschienen ist, um realpolitisch an dem Werke zu arbeiten, dessen Durchführung die Frage über Sein oder Nichtsein des Völkerbundes entscheiden wird.

einandersehungen mit der deutschen Delegation geben, erklärte Tardieu. Der englische Außenminister, Sir John Simon, dagegen bezeichnete die Darlegungen Dr. Brüning als „treffend und zielbewußt“. Der amerikanische Delegierte, Gibson, sagte: „Diese Rede wird in den beteiligten Staaten mit großem Beifall aufgenommen werden, und sie verdient es.“ Uebersetzungen zu bemerken, daß wieder einmal die Polen allerlei mißgünstige und gehässige Bemerkungen zur Kanzlerrede machten. Es steht aber fest, daß die Abrüstungskonferenz durch diese Rede stark aufgerichtet worden ist und nun mit Bestimmtheit weiß, daß Deutschland hier in Genf erschienen ist, um realpolitisch an dem Werke zu arbeiten, dessen Durchführung die Frage über Sein oder Nichtsein des Völkerbundes entscheiden wird.

### Großer Tag in Genf

Telegramm unfres nach Genf entsandten Sonderkorrespondenten

11. Genf, 9. Februar

Die Vermittlung der Abrüstungskonferenz begann mit einer Rede des amerikanischen Hauptdelegierten, des Generalen Gibson. Der Standpunkt der Vereinigten Staaten in der Abrüstungsfrage wurde von Gibson in neun Punkten zusammengefaßt:

1. Die amerikanische Regierung verteidigt die Ansicht, daß der Konventionsentwurf als Verzögerungsmittel zu betrachten ist, das die Möglichkeit weiterer Verhandlungen und Ergänzungen beseitigt.
2. Die Abrüstungsverträge von Washington und London sollen internationalisiert werden.
3. Die beteiligten Staaten empfehlen eine in nächster Zukunft zu veranstaltende Konferenz der Mächte über weitere Herabsetzung ihrer Flottenstärke.
4. Vollkommene Abschaffung der U-Boote.
5. Maßnahmen über wirksame Maßnahmen, die im Falle eines zukünftigen Krieges die Zivilbevölkerung schützen.
6. Abschaffung des Gaskrieges und der Anwendung von Batterien.

### Der Reichskanzler

begann, nachdem die Uebersetzung der Rede Gibsons beendet war, seine Rede Punkt 11. Dr. Brüning sprach mit harter, den ganzen Saal füllenden Stimme. Die grundsätzlichen Stellen wurden kraftvoll hervorgehoben und wirkten durch ihre sachliche, eindringliche Formulierung, durch die innere Ueberzeugung, mit der sie vorgebracht wurden.

### Einmal unterdrückte Häufiger Beifall die Kanzlerrede

Am Schluß sprach ein großer Beifall aus, der mehrere Minuten lang währte. Der Reichskanzler erhob sich von seinem Platz, auf dem er zurückgelehnt war, um zu danken. Eine begeisterte schweizerische Dame ludte in diesem Moment eine Rede zu beginnen, um dem Kanzler im Namen der internationalen Frauenverbände zu danken. Präsident Souderton geriet außer in Verlegenheit, denn der Dolmetscher, der die Kanzlerrede ins Französische überleihen sollte, befand sich bereits auf der Tribüne. Er legte der Dolmetscherin nahe, sich zu entfernen, was auch nach einigem Sträuben geschah. Dann begann die Uebersetzung.

7. Die Streitkräfte jedes Landes müssen auf ein Minimum herabgesetzt werden, wobei die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung in dem betreffenden Lande als wichtiger Faktor einzusetzen ist.  
8. Beschränkung der Verwendung von Tanks und schweren schwebenden Geschützen.  
9. Begrenzung der Ausgaben für Militärlöhne.

1.15  
5  
15  
2

Dresden-M  
Loschwitz  
mit Tanz u  
tag ab 4 Uhr  
don u. Tanz  
mensale  
Nachmittags  
Lokal  
Lokal  
Lokal